

1. ZUR KONZEPTION DIESER ARBEIT	9
2. UMSTRITTENE GRUNDLAGEN EMPIRISCHER SOZIALFORSCHUNG	18
2.1 Analytisch-nomologische Sozialforschung	18
2.1.0 Einleitung	18
2.1.1 Zur allgemeinen Konzeption von Sozialforschung (Wissenschaft - Metatheorie)	19
2.1.2 Zur Möglichkeit von Sozialforschung (Theorie - Praxis)	28
2.1.3 Zum Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft (Theorie - Praxis)	35
2.2 Die Kritik der Marxistisch-Leninistischen Sozialforschung	38
2.2.0 Einleitung	38
2.2.1 Agnostizismus, Subjektiver Idealismus und falsche Trennung von Theorie und Praxis	41
2.2.2 Subjektivistischer Erfahrungsbegriff	42
2.2.3 Unhistorische, isolative Wissenschaftsauffassung	44
2.2.4 Absegnung des Bestehenden und verschleierte Parteilichkeit	46
2.2.5 Methodenpraktische Auswirkungen	47
2.3 Die Kritik der Qualitativen Sozialforschung	50
2.3.0 Einleitung	50
2.3.1 Ignoranz gegenüber den Besonderheiten der sozialen Wirklichkeit	53
2.3.2 Vermengung von Gegenstand und Mittel	54
2.3.3 Dogmatismus und Meßwillkür	56
2.3.4 Verböhrter Deduktivismus	59
2.3.5 Verbürokratisierte Datenbasis	61
2.3.6 Forschungspraxis qualitativer Ansätze	64
2.3.7 Die kritische Wendung qualitativer Ansätze in der Aktionsforschung	69
2.4 Die Kritik der Frankfurter Schule	72
2.4.0 Einleitung	72
2.4.1 Positivistische Gesinnung	77

2.4.2	Idealistischer Objektivitätsbegriff	79
2.4.3	Zurichtung des Empirischen	81
2.4.4	Wertfreiheit und Tauschabstraktion	82
2.4.5	Entzweiung bürgerlichen Denkens	85
2.4.6	Forschungspraxis der Frankfurter Schule	86
2.5	Tabellarische Zusammenfassung	89
3.	GEMEINSAME PROBLEMVORGABEN EMPIRISCHER SOZIALFORSCHUNG	94
3.0	Einleitung	94
3.1	Probleme des Anfangs	96
3.2	Restriktion und Erfahrung	106
3.3	Engagement und Distanz	112
3.4	Thesenartige Zusammenfassung	117
4.	KONSEQUENZEN WAHRNEHMUNGSWEISENBEZOGENER SOZIALFORSCHUNG	119
4.1	Totalitätsbezogene Strategien empirischer Sozialforschung	119
4.1.1	Dilemmata der Umfrageforschung: Szientifische und gesellschaftskritische Einwände	125
4.1.2	Beispiele für Totalitätsannahmen: Lebensqualitätsforschung und Panel	130
4.1.3	Auf dem Weg zur totalitätsbezogenen Umfrageforschung: Sozialstrukturanalyse, Indikatorenreplikation und Instrumententheorie	133
4.2	Kontingenz als Leitvorstellung empirischer Sozialforschung	139
4.2.1	Die Krise des neuzeitlichen Naturbildes	140
4.2.2	Der schrittweise Abschied von der Wissenschaftsgläubigkeit	142
4.2.3	Entzauberung und (Ir-)Rationalität	144
4.3	Für einen ethischen Realismus in der Sozialforschung	151
4.3.1	Moralische Enthaltbarkeit oder emphatischer Praxisbezug	152
4.3.2	Eine soziologische Entzifferung der Werturteilsdebatten	160
4.3.3	Erweiterung des Möglichkeitsspielraums als Wertentscheidung der empirischen Sozialforschung	165

5. EXKURS: DAS THEORIE- UND FORSCHUNGSPROGRAMM JÜRGEN RITSERTS	171
5.1 Interessenbasis und materialistische Theoriebildung	171
5.2 Adressatenbezogene Sozialforschung	180
ANMERKUNGEN	185
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	209
LITERATURLISTE	211